

Gemeinde-Info

Ausgabe Nr. 3 / 2022



**Neupostolische Kirche
Gemeinde Wiesbaden**

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde,

am ersten Sonntag im Oktober feiern wir das Erntedankfest. Es wurde früher noch bewusster gefeiert als heute. Die Menschen wussten, welche mühsame Arbeit mit dem Bearbeiten des Bodens verbunden war und dass eine reiche Ernte nichts Selbstverständliches war. Daraus entstand der Wunsch, Gott für diese Gaben zu danken.

Heute können wir ausreichend Lebensmittel in Geschäften oder auf Wochenmärkten einkaufen. Es ist einfach und bequem geworden und wir vergessen oft, welche Mühe auch heute noch mit dem Bestellen und Pflegen der Felder verbunden ist. Wir sind Vielfalt gewohnt und werden vielleicht unzufrieden, wenn einmal im Regal etwas fehlt, worauf wir gerade Lust haben, obwohl sonst Überfluss vorhanden ist. Wann dankten wir Gott das letzte Mal wirklich bewusst dafür, dass seine Schöpfung bis heute für uns alles hervorbringt, was wir für unsere natürlichen Bedürfnisse benötigen?

Dankbarkeit ist ein Ausdruck von Wertschätzung. Was haben wir in unserem Leben alles von Gott empfangen? In jedem Gottesdienst schenkt er Sündenvergebung, Heiliges Abendmahl, einen Schlusseggen und sein Wort. Er schenkt uns Gemeinschaft in der Gemeinde. In dieser Gemeinde-Info wird viel darüber berichtet: Sängerinnen und Sänger, Eltern mit Kindern, Kinder mit Lehrkräften und Eltern, Themennachmittage, eine Hochzeit, und das Sommerfest, in dem wir alle Gemeinschaft feierten. Aber auch über Gemeinschaft in der Kirche Christi über Konfessionsgrenzen hinaus. Es ist noch nicht lange her, da haben wir solche Gemeinschaftserlebnisse schmerzlich vermisst und uns darauf gefreut, wieder in Präsenz Gottesdienste sowie andere Feste und Veranstaltungen feiern zu dürfen.

Nun ist das seit längerer Zeit wieder möglich. Wir wollen nicht unzufrieden sein, wenn etwas „im Regal fehlt“ oder nicht so ist, wie wir uns das vorstellen. Lasst es für uns weiter ein Grund für besondere Dankbarkeit sein, in der Wertschätzung dessen, was getan wird, in der Wertschätzung von Bruder und Schwester und vor allem in der Wertschätzung für das Wirken Gottes in den Gottesdiensten.

Die Israeliten feierten mehrere Tage lang das Laubhüttenfest in Erinnerung an die Hilfe Gottes und seinen Segen. Wir wollen das ganze Jahr den Segen Gottes und die Gemeinschaft in Christus feiern! „Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“ (2.Korinther 9, 15).

Euer *Hans-Dieter Laux*

Sommer – Sonne – Gemeinschaft

Wer hätte 2019 daran gedacht, dass es drei Jahre dauern würde, bis wir mit der Gemeinde erneut im Rahmen eines Gemeindefestes zusammen sein könnten? Am 10. Juli 2022 war es nach dem Gottesdienst dann endlich soweit.

Da sich behördliche oder kirchliche Auflagen in der noch anhaltenden Pandemie ändern konnten, wurde in der Vorbereitung beschlossen, im Sommer ein Gemeindefest ohne spezielle Programmpunkte durchzuführen. Und es sollte einen anderen Namen bekommen: Sommerfest.



Dieses Sommerfest gab seinem Namen alle Ehre. Die Sonne war da, hielt sich aber an diesem Sonntag im Vergleich zu den vorangegangenen sehr heißen Tagen etwas zurück.

So konnten sich die Geschwister auf dem Kirchhof Essen und Getränke munden lassen, ohne sehr ins Schwitzen zu geraten. Ein kleines Schwätzchen hier, eine größere Unterhaltung da; alle waren – wie man so schön sagt – „gut drauf“. So lässt sich Sommer aushalten!



RD

Wanderndes Friedensgebet in Wiesbaden

An Pfingstsamstag, dem 4. Juni 2022, fand im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) eine Andacht in der neuapostolischen Kirche statt. Sie stand unter dem Motto „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Pfarrer Knud Schmitt aus der Pfarrei St. Peter und Paul überreichte dabei das „Friedensbuch“ an den Hirten Jörg Göbertshan. Dieses Buch steht symbolisch für den gemeinschaftlichen Wunsch nach Frieden, in dem ca. 30 Kirchengemeinden ihre Grüße und Gedanken festhalten dürfen.



Außerdem trugen verschiedene Glaubensgeschwister unserer Gemeinde zum Motto passende Bibelstellen sowie ein gemeinschaftliches Friedensgebet vor, in dem für den inneren und äußeren Frieden gebetet wurde. Auch geistliche Impulse fanden ihren Platz.

Musikalisch umrahmt wurde die Andacht vom Konzertchor Südhessen, welcher an diesem Tag in den Räumlichkeiten der Kirche probte.

Nachdem der offizielle Teil der Andacht vorbei war, konnten die Besucher und Besucherinnen im Stillen eine Kerze vor dem Altar entzünden und sich ganz persönlich mit dem Wunsch nach Frieden verbinden.

Das Friedensbuch wurde einen Tag später, an Pfingstsonntag, im evangelischen Gottesdienst der Lutherkirche von den neuapostolischen ACK-Delegierten, Hirte Jörg Göbertshan und Bezirksevangelist i. R. Ehrenfried Schuran, weitergereicht.

MM

Mit Gott Taten tun – Konfirmationsgottesdienst in Wiesbaden

Am Sonntag, dem 15. Mai 2022, fand der diesjährige Konfirmationsgottesdienst in der neuapostolischen Kirche Wiesbaden statt. Drei Konfirmandinnen und ein Konfirmand empfingen den Segen zur Konfirmation – aus der Gemeinde Wiesbaden Julia und Marla sowie aus der Gemeinde Taunusstein Hanna und Elias.



Dem Gottesdienst lag ein Textwort aus Psalm 60, Vers 14 zugrunde: „Mit Gott wollen wir Taten tun. Er wird unsre Feinde zertreten.“ Bezirksevangelist Hans-Dieter Laux hob in seiner Predigt hervor, dass diese Aussage keine Drohung an die Menschen sei, sondern sich auf das „Zertreten des Teufels“ beziehe. So möge den jungen Christen – stets in Gemeinschaft mit ihrer Gemeinde – der Kampf gegen das Böse gelingen. Der Bezirksevangelist rief die Gemeinde dazu auf, die Jugend so zu nehmen, wie sie sei, und sich über all ihre wunderbaren Gaben zu freuen. Die Priester Alexander Laux und Matthias Hagemann – als Jugendleiter der Gemeinden – gingen in ihrem Mitdienen darauf ein, dass niemand Angst haben müsse in der Gemeinschaft mit Gott. Denn er verzeihe Fehler.

Mit einem kräftigen „Ja“ und dem Gelübde bekannten sich die vier jungen Christen anschließend fest zu Gott und bewirkten damit Gänsehaut unter vielen Anwesenden.

Die Verbundenheit der Gemeinde über alle Altersgrenzen hinweg wurde durch unterschiedlichste Beiträge untermauert. Ein Vertreter der Senioren las den Brief des Stammapostels vor, die Jugend begrüßte Konfirmand und Konfirmandinnen mit einem Willkommensvideo und die Kinder sangen den Kanon „Lobe den Herrn, meine Seele“.

Nach dem Festgottesdienst wurden Hanna, Julia, Marla und Elias im Kirchenhof bei traumhaftem Wetter von der großen Gemeinde reichlich beglückwünscht.

Musikalischer Genuss

Musik wird nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen wahrgenommen. Dies gilt in besonderem Maße für geistliche Musik.



Nach langer, pandemiebedingter Pause fand am 3. Juli 2022 wieder einmal ein geistliches Konzert in unserer Kirche statt. Interpretiert wurde „Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift, op. 54“ von Johannes Brahms. Unter der Leitung des Glaubensbruders Burkhard A. Schmitt wirkten aus dem Arbeitsbereich von Apostel Gert Odenplatz der KonzertChor SüdHessen und das Philharmonische Kammerorchester SüdHessen sowie aus der Gebietskirche Frankreich das Collegium Cantorum de Strasbourg und das Orchestre JONAS mit.

Als Solistin war Schwester Hanna Ramminger aus Hamburg angereist. Viele Glaubensgeschwister aus Wiesbaden freuten sich darüber. Schließlich hatte Schwester Ramminger einige Jahre der Gemeinde angehört, den Kinderchor geleitet und mit ihrer Stimme in Gottesdiensten und Konzerten oftmals erfreut.



Die Solopartien des III. und des VI. Satzes interpretierte Bruder Jean-Christophe Fillol (Bariton) aus dem Elsass.

Unter den Konzertbesucherinnen und -besuchern, die bei den hohen Temperaturen dieses Sonntags auch eine längere Anreise nicht gescheut hatten, befanden sich erfreulicherweise viele junge Erwachsene. In einem langanhaltenden Applaus



des Publikums drückte sich die begeisterte Würdigung der Mitwirkenden aus. Zu ihnen zählten auch Sängerinnen und Sänger sowie Instrumentalisten aus unserer Gemeinde.

ES

Füllet die Krüge

Am 20. August 2022 erfüllte sich in unserer Kirche der gemeinsame Herzenswunsch von Diakon Marius Hofmann und seiner Frau Lizeth. Sie empfangen den Segen Gottes zu ihrem Ehebund. Bezirksevangelist Hans-Dieter Laux legte dem Traugottesdienst ein dem biblischen Geschehen auf der Hochzeit zu Kana entnommenes Schriftwort zugrunde: *„Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan“* (Johannes 2,7).



In der Auslegung des Bibelworts übertrug der Bezirksevangelist das Bild der sechs Krüge in die Ehe von Lizeth und Marius Hofmann, indem er es als Aufgabe von Braut und Bräutigam bezeichnete, die Krüge der *Liebe*, des *Vertrauens*, der *Versöhnung*, der *Geduld*, des *Friedens* und des *Betens* „bis obenan“ zu füllen. Diesen Hinweis verband er mit einem Wort von

Apostel Petrus: *„Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat ...“* (1.Petrus 4,10). Wenn Marius und Lizeth so handelten, werde das Ergebnis eine „schöne Ehe“. In diesem Wunsch seien sich die Hochzeitsgäste einig.

Ein besonderes Gepräge gab dem Traugottesdienst die Internationalität der Gemeinde. Für Freunde und Familienangehörige der jungen Eheleute in anderen Kontinenten, die nicht anreisen konnten, wurde der

Gottesdienst außerdem per Internet übertragen. Bezirksevangelist Laux begrüßte sie zu Beginn seiner Predigt in ihrer jeweiligen Landessprache; seine Ausführungen wurden am Altar Satz für Satz ins Spanische übersetzt. Den Brautleuten war es ein Bedürfnis, ihre Ehegelübde vor der Spendung des Segens in der jeweiligen Muttersprache von Ehepartnerin und Ehepartner vorzutragen: Marius in der spanischen, Lizeth in der deutschen Sprache.

Bei herrlichem Sonnenschein und einem kleinen Umtrunk auf dem Kirchhof nahm das glückliche Brautpaar die persönlichen Glückwünsche der Hochzeitsgäste entgegen.

ES



Pilgertour – ein neues Erlebnis

Pilgern entlang des Rheins und seiner Nebenflüsse, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, mit dem Fahrrad oder per Schiff gegen den Strom. So steht es auf dem Begleitheft, das den Teilnehmern für die ökumenische Pilgertour „Am und im Fluss“ überreicht wurde.

Es war nicht nur einfach eine Radtour, die ich zusammen mit unserem Evangelisten Manfred Möller sowie Pfarrer Andreas Günther, Evangelische Heilandsgemeinde in Walluf, am 2. Juli unternahm. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mir, ehrlich gesagt, keine großen Gedanken um einen Pilgergang gemacht. Gut, ich wusste, was pilgern bedeutet, aber mit einem Ablauf hatte ich mich bislang nicht intensiv beschäftigt. Inzwischen bin ich ein wenig schlauer.

Begonnen hatte der besagte Tag damit, dass wir uns in Walluf trafen. In der Planung waren wir anfangs von einer größeren Gruppe ausgegangen. Da sowohl im Bereich anderer ACK-Gemeinden als auch in unserer Gemeinde einige aktive Radfahrerinnen und Radfahrer sind, lag die anfängliche Schätzung bei einer Gruppenstärke von ca. 10 – 20 Personen.

Dass es dann nur drei Radler waren, hatte uns zunächst etwas traurig gestimmt, was aber nach und nach einer Fröhlichkeit wich. Auf das Warum komme ich noch zurück.



Zunächst fuhren wir nach Bingen, wo wir von der Radgruppe aus dem Raum Boppard empfangen wurden, die uns den Pilgerstab übergab. Pfarrer Günther hielt zuvor eine Andacht, bei der wir unter anderem uns einander vorstellten und unsere Gedanken zu diesem Tag austauschten.

Wir drei Wiesbadener setzten danach unsere Pilgertour fort. Das erste Ziel auf der Rückfahrt war das Kloster Jakobsberg, gelegen auf einer gleichnamigen ca. 270 m hohen Anhöhe. Der Anstieg mit 16% Steigung war schweißtreibend. Ich war trotz E-Bike drauf und dran abzusteigen und zu schieben. Als ich aber hörte, dass sich unser Evangelist hinter mir mit Pfarrer Günther fröhlich und ohne zu keuchen über unseren Glauben unterhielt, wollte ich mir diese Blöße nicht geben.

Oben angekommen – und nachdem ich wieder ohne zu hecheln Luft bekam –, wurde zunächst die Vesper ausgepackt. Nach einer für uns alle notwendigen Stärkung folgte eine kurze Andacht in der Kapelle des Klosters. Ein kurzer Gedankenaustausch über das Bisherige, der Gesang



mehrerer Lieder aus unserem Gesangbuch (tolle Akustik!), ein kurzes Gebet meinerseits, und dann ging es auch schon wieder weiter.

Der Lohn für den beschwerlichen Aufstieg war eine über 5 km lange Abfahrt nach Gau-Algesheim; von dort ging

es weiter zur Fähre in Ingelheim. In Oestrich-Winkel angekommen, suchten wir unsere dortige Kirche auf, wo wir leider die Reinigungsarbeit einer Glaubensschwester unterbrechen mussten.

Um diese Unterbrechung nicht zu lange werden zu lassen, verzichteten wir auf den Gedankenaustausch und ließen unsere Schwester nach Gesang von zwei Liedern und einem Gebet unseres Evangelisten ihre Arbeit fortsetzen.

Die letzte Etappe führte nach Walluf in die Kirche, in der Pfarrer Günther tätig ist. Es folgte der Ausklang der Pilgertour mit Gesang und Gebet, diesmal von Pfarrer Günther gesprochen. Außerdem tauschten wir uns über das Erleben dieses Tages aus. Und hier komme ich zurück auf das, was ich anfänglich geschrieben habe.



Dieser eine Pilgertag war sicherlich nicht zu vergleichen mit einem langen Pilgergang z. B. auf dem Jakobsweg. Und doch war es eine neue Erfahrung, denn unterwegs habe ich vieles bewusster wahrgenommen: Das bessere Wahrnehmen von Gott und seiner Schöpfung, die Gespräche unter Christen und – und das ist jetzt das Gegenstück zu der anfänglich erwähnten Traurigkeit – die Bestätigung des Wortes *„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen (Matthäus 18,20).“*

Ich weiß nicht, ob eine längere Pilgertour etwas für mich wäre. Dieser eine Tag jedoch bereitete mir sehr viel Freude.

Den Pilgerstab behielten wir natürlich nicht. Ich habe ihn am Tag danach an eine Pfarrerin aus der ACK Mainz übergeben.

RD

Radfahren – und trotzdem zunehmen



Man kann sportlich Fahrrad fahren; man kann aber auch gemütlich mit dem Fahrrad unterwegs sein. Wenn man – wie im letztgenannten Fall – dann eine Radtour noch mit dem Genuss guten Essens und mundender Getränke verknüpft, läuft man schnell Gefahr, die zu sich genommenen Kalorien auch zu behalten. So war's zumindest bei mir.

Unsere diesjährige mehrtägige Radtour führte uns vom 22. bis 26. Juni wieder einmal in die südliche Pfalz. Genauer gesagt: nach Freckenfeld, nicht weit von der französischen Grenze entfernt. Neben fünf Geschwistern aus



unserer Gemeinde waren auch drei „Mannemer“ aus unserer Partner-Gemeinde MA-Gartenstadt dabei. Eine Gruppe, die schon oft zusammen geradelt ist und die immer darum wirbt, dass sich weitere Geschwister dem Kreis anschließen.

Unsere Touren bewegen sich zwischen 50 und 65 km. Toll war die Route durch das Lautertal, wobei wir den Startpunkt Hinterweidenthal mit dem Zug angesteuert hatten und von dort über Wissembourg zurückfahren.

Eine genaue Schilderung aller Tagestouren wäre an dieser Stelle zu aufwändig und wohl auch nicht unterhaltsam. Es gilt das Resümee aller Beteiligten: Schön war's!



Und was Essen und Trinken angeht ..., ach, Schwamm drüber. Lecker war's, und es hat halt gut geschmeckt.

RD

Abschied und Neubeginn – was sich in zwei Jahren so alles ändert

Bis zum Beginn der Pandemie war es ein schöner Brauch, dass die Sängerinnen und Sänger des Gemeindechors jährlich ein kleines Sommerfest feierten. Seit einigen Wochen darf wieder im Chor geübt und gesungen werden – und gefeiert werden auch. Deshalb fanden sich viele Sängerinnen und Sänger am 25. Juli zu einem Sommerfest des Gemeindechors zusammen.

In den zwei Pandemie Jahren ist die Zeit für den Chor nicht stehen geblieben; und so haben sich zwischenzeitlich einige Veränderungen ergeben. Diesen Veränderungen wurde während des Sommerfestes gesammelt Rechnung getragen.

Zunächst verabschiedete Evangelist Jens Oster vier Chormitglieder in den chorischen Ruhestand – die Glaubensschwwestern Annemarie Jorga, Eva Krüger und Iris Weyand sowie Priester Thomas Rumpf.



Priester Rumpf übernimmt die Leitung des Seniorenchores.



Im Anschluss verabschiedete sich Evangelist Oster aus seiner Tätigkeit als Leiter des Gemeindechores und legte diese Aufgabe in die bewährten Hände von Schwester Jessica Kriewald. Als Dankpräsent übergab seine Nachfolgerin ihm einen jungen Feigenbaum für seinen Garten.

Zu guter Letzt wurden zwei junge Glaubensschwwestern, Merle Möller und Marla Reichold, als neue Sängerinnen im Kreis des Chores begrüßt.

MK

Neustart im Seniorenchor mit Stabwechsel

Am 28. Juni fand nach langer „Durststrecke“ wieder eine Chorprobe für Seniorinnen und Senioren statt. Eine besondere Freude war für die Erschienenen, dass sie ihren langjährigen Dirigenten, den Bezirksältesten i. R. Manfred Jensen, in ihrer Mitte begrüßen durften. Er übergab den Dirigentenstab nun in die Hände von Priester Thomas Rumpf und konnte sich gleich davon überzeugen, dass seine Herzenssache im gleichen Sinn und Geist weitergeführt wird, was der Chor mit einigen Lob- und Dankliedern sofort zum Ausdruck brachte.



Dieses besondere Ereignis wurde von Bezirksevangelist Udo Müller mit herzlichen Worten begleitet. Er ist im Bezirk Wiesbaden für die Kirchenmusik zuständig.

Zwei Kommentare aus dem Chor mögen stellvertretend Gedanken und Empfindungen wiedergeben: „Wir danken unserem Bezirksältesten Jensen für seine in vielen Jahren geleistete Liebesarbeit und wünschen ihm von Herzen einen gesegneten und friedvollen Ruhestand. Priester Rumpf begrüßen wir als neuen Dirigenten in unserer Mitte

und versprechen ihm, nach wie vor unser Bestes zu geben.“ „Das Singen zum Lobe unseres Herrn und Heilands macht auch in etwas reiferem Alter und in der Gemeinschaft immer wieder große Freude. Wir würden uns über weiteres Interesse an dieser wunderbaren Beteiligung am Gemeindeleben sehr freuen.“

Für die Gemeinde-Info erbaten wir zum „Stabwechsel“ die Gedanken des bisherigen und des künftigen Dirigenten. Bezirksältester Jensen schreibt:

„Nach eineinhalb Jahrzehnten musste ich meine Tätigkeit als Dirigent unseres Seniorenchores, die ich niemals als eine belastende Arbeit empfand, leider krankheitsbedingt beenden. Das bedaure ich sehr, bin ich doch dieser Aufgabe stets mit Eifer und großem Interesse nachgekommen. Sie hat mir selbst überaus viel gegeben.

Meine Motivation war die Freude am Herrn und seinem Werk sowie die Liebe zu meinen Geschwistern. Gerne denke ich zurück an 174 Singstunden (mit durchschnittlich 28 Teilnehmern), in denen wir aus den Texten unserer inhaltsreichen und vielfältigen Liedersammlung wertvolle Impulse aufnehmen konnten, ohne dabei musikalische Gesichtspunkte zu vernachlässigen. Wir erlebten Stärkung in wohlthuender freudiger Gemeinschaft, zumal das über die Gemeinde Wiesbaden hinausgehende

Einzugsgebiet des Chores Gelegenheit schenkte, alte Verbindungen zu pflegen und neue zu schaffen.

Allen beteiligten Sängern (einschließlich der zwei Brüder und drei Schwestern, die in der Zwischenzeit heimgingen) danke ich von Herzen für ihr hingebungsreiches, liebevolles Mitwirken. Meinem Nachfolger wünsche ich, in dieser schönen Aufgabe viel Freude schenken zu können und sie auch für sich persönlich zu erleben.“

Priester Rumpf überschreibt seine Ausführungen mit „**Seniorenchor Golden-Voices**“ und fährt dann fort:

„Es ist mir eine große Ehre und Freude, die Arbeit unseres Bezirksältesten Jensen fortzusetzen. Schon als Jugendlicher sah ich in ihm ein großes Vorbild. Es faszinierte mich, wie er mit seinen Augen den Chor dirigierte. Seine Aussagen nach der letzten Chorprobe nach seiner Verabschiedung klingen mir nachhaltig im Ohr: **Die Seniorenchorprobe muss eine Singstunde sein!**

Ja, diese Aussage möchte ich leben. Eine Chorprobe soll Freude erzeugen! Es wäre schön, wenn alle Beteiligten mit einem Lied auf den Lippen nach Hause ziehen. Ein erster Schritt in diese Richtung fand im Senioren-Gottesdienst in Wiesbaden statt. Mein erklärtes Ziel lautet schlicht und einfach: Lasst uns in der Gemeinschaft mit Herz und Stimme so singen, dass die Zuhörer die Lieder direkt ins Herz bekommen. Meine Idee: Die ‚Golden-Voices aus Wiesbaden‘ sollen swingen und zum Mitsingen animieren. Dazu gebe ich zwei Links an, die aufzeigen, dass es geht:

<https://www.youtube.com/watch?v=3bv9GB98utA;>

[https://www.youtube.com/watch?v=bQN3L_8x33A.](https://www.youtube.com/watch?v=bQN3L_8x33A)

Dieser Chor begann auch mit ganz wenigen Sängerinnen und Sängern ... So groß muss es allerdings bei uns nicht werden 😊.

Die Golden Voices (übersetzt: Goldene Stimmen) sind heute in der Neuapostolischen Kirche von Südafrika eine Institution. Bei dieser Gelegenheit: Gibt es unter uns Pianistinnen oder Pianisten, die uns am Flügel begleiten würden? Bitte meldet euch bei mir (tr@thomas-rumpf.de).“

AJ

Epo I Tai Tai E‘

Dieses Volkslied aus Neuseeland war der gefeierte Hit auf unserem Kinderfest am 17. Juli 2022 im Luft- und Freizeitgelände Unter den Eichen, kurz „Lufti“ genannt. Wir stellten uns dazu im Kreis auf und tanzten und klatschten zur Musik – so sorgte das Lied für viel Begeisterung und Bewegung bei Groß und Klein. Auch die kleinen Kinder lernten schnell die rhythmischen Bewegungen, die unsere Kinderchorleiterin uns zeigte. Bei strahlendem Sonnenschein und im Schatten großer Eichen hatten wir – am letzten Sonntag vor dem Ferienbeginn – gleich ein Gefühl von Urlaub.

Lehrkräfte und Eltern hatten diesen Ausflug geplant und organisiert, um diesen Tag so schön wie möglich für unsere Kinder zu gestalten. Mit Hot-dogs, Snacks, vielen leckeren Muffins und Amerikanern hatten alle gute Laune. Beim Quiz „1, 2 oder 3“ stellten sich unsere Kinder erfolgreich den biblischen Fragen. Die richtigen Antworten wurden jeweils mit einer Süßigkeit belohnt. Die Älteren versuchten, auch die etwas schwierigeren Fragen zu lösen.

Anklang fand auch die Rührtrommel (Rührxylophon), die die Kinder selbst zusammenstecken konnten. Wer mochte, durfte die acht kleinen Holzplättchen vorher noch bunt anmalen. Mit einem Schlägel werden dann rührend Töne erzeugt. Im Bastelangebot war auch ein Anti-Stressball. Aber bei dem sehr entspannten und freundlichen Miteinander musste diesen Ball wirklich niemand verwenden.

Einige Kinder hatten ihre Badesachen dabei, um sich bei sommerlichen Temperaturen im Wasserbecken zu erfrischen, andere spielten gemeinsam auf dem Spielplatz. Das weiträumige Gelände bietet neben Tischtennisplatten und Badminton-Feldern auch ein großes Beach-volleyball-Feld. Dieses Feld nutzten unsere Jugendlichen, die nach dem Jugendgottesdienst in Oestrich-Winkel ebenfalls zum Kinderfest kamen.

Alle konnten diesen gemeinsamen Ausflug genießen, sei es im Spiel, in schönen Gesprächen oder beim lustigen Tanz.

AG

Kirchenzwerge

Seit Mai diesen Jahres treffen sich die jüngsten Mitglieder unserer Gemeinde einmal im Monat mit ihren Eltern zum Singen und Spielen in unserer Kirche. Das Angebot richtet sich an alle Kinder ab ihrer Geburt bis zum Vorsonntagsschulalter, also an Kinder vom 1. bis 4. Lebensjahr.

Eltern mit Kindern im Alter von ca. 12 bis 15 Jahren kennen diese regelmäßigen Treffen der „Kirchenzwerge“ vermutlich noch aus den Zeiten, als ihre Sprösslinge im „Zwergentalter“ waren. Die Grundidee hinter diesen Treffen ist zunächst die Gemeinschaft zwischen den Eltern, die das Zusammensein gerne zum Austausch nutzen, vor allem aber auch die Gemeinschaft der Kinder untereinander. Die Kirche soll ein Ort sein, an dem sie sich wohl fühlen und wo sie erleben, dass es um so viel mehr als Stillsitzen und leise sein geht. Unser Wunsch ist es, dass es nach und nach „ihre“ Kirche wird, die sie – eingebettet in die Gemeinschaft der Gemeinde – mitgestalten.

Seit der Wiederaufnahme dieser regelmäßigen Treffen hat sich bereits eine schöne Routine, bestehend aus gemeinsamen Snacks, Ausprobieren der mitgebrachten Spielsachen und Erkunden des Untergeschosses unserer Kirche entwickelt. Auch Gäste sind uns natürlich herzlich willkommen. Mit unseren Beauftragten für die Raumgestaltung, den Glaubensschwestern Daniela Oster und Petra Bergmann, konnten wir schon Ideen zur Gestaltung des Kinderraumes austauschen. Mit unserer Kinderchorleiterin erlebten wir im August eine schöne Stunde mit Musik und Tanz.

NSch

Themennachmittage – seit einem Jahr etabliert

Die Seniorennachmittage am ersten Dienstag im Monat erweiterten sich in der „Coronazeit“ zu Themennachmittagen, ab 16 Uhr beginnend, da zunächst auf Bewirtung verzichtet werden musste. So gab es nach verschiedenen Themen in der Vergangenheit das Thema „Patientenverfügung“ im April, im Mai eine informative Stunde über die Bedeutung der Zahlen in der Bibel – „du hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet“ (Weisheit 11,21). Beispiele sind u.a. die Zahlen 3, 4, 7 und 12.

Der Themennachmittag im Juni beschäftigte sich mit dem wohl größten christlichen Liederdichter des Barock, Paul Gerhardt, und seiner



beeindruckenden Lebensgeschichte, die von Leid und Verzicht geprägt war.

Mehr als zehn seiner Lieder finden wir in unserem Gesangbuch, z.B. „Wie soll ich dich empfangen...“ oder „Ich singe dir mit Herz und Mund ...“

Ab Juli durfte wieder zum beliebten Kaffeetrinken ab 15 Uhr eingeladen werden. Nach leckerem Kuchen zum Kaffee wurden Bilder und eine CD von Seniorenbusreisen vorgeführt - Thema „Erinnerungen“.

Im August stand nach dem Kaffeetrinken das Thema im Mittelpunkt: „Fragen und Antworten zur Ökumene“. Diese Stunde erschloss interessante Einblicke in das Miteinander christlicher Kirchen in „versöhnter Verschiedenheit“. Es war schön zu erfahren, dass trotz aller Unterschiede das Gemeinsame und Verbindende überwiegt. Es wurde auch von persönlichen und bereichernden Erlebnissen in ökumenischen Veranstaltungen berichtet.

In etlichen Gesprächen wurde klar, dass sich mehrere Geschwister eine spätere Uhrzeit für die Themennachmittage wünschten, um auch als Berufstätige daran teilnehmen zu können. Das ist aber im Hinblick auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren nicht möglich, seit wieder das Kaffeetrinken stattfindet. Es gibt deshalb Überlegungen, ab und zu besondere Themen zusätzlich in den Abendstunden zu behandeln.

Alle diese Zusammenkünfte leben von der Bereitschaft, Gemeinschaft pflegen zu wollen. Dann ist auch gemeinsame Freude garantiert. Anregungen zu Themen und zur Gestaltung werden gerne angenommen.

AJ

Die Wolken, die ich gestern sah

Die Wolken, die ich gestern sah,
die seh' ich heut' nicht mehr,
sie flogen fort, sind nicht mehr da,
es segeln and're nun umher.

Was gestern war, war es auch gut,
die Zukunft ist's noch nicht.
Nach Neuem streben fordert Mut,
es kostet manchmal auch Verzicht.

Zum hohen Ziele geht der Lauf,
das Leid, es bleibt zurück.
So wall' ich froh, es geht hinauf,
nach oben richtet sich der Blick.

Zu allem gibt der Herr die Kraft,
er lässt mich nie allein.
Was seine Liebe an mir schafft,
bleibt ewig; selig werd' ich sein.

(Gerhard Spingath)

Die Redaktion dankt unserem Glaubensbruder für seine Einsendung. Er ist seit vielen Jahren als Dichter und Komponist sehr produktiv.

Impressum

Herausgeber: Hans-Dieter Laux

Redaktion: Ehrenfried Schuran/ES (verantwortlich), Rüdiger Doss/RD (Gestaltung), Annemarie Jorga/AJ, Michael Kreiner/MK, Mareike Möller/MM

Fotos (F) und weitere Beiträge (B) in dieser Ausgabe: Sonja Beck (F), Rüdiger Doss (F), Anke Göbertshan/AG (B/F), Carina Göbertshan (F), Teresa Hirschel (F), Annemarie Jorga (F), Nicole Schley/NSch (B/F)

Anregungen und Einsendungen erreichen uns unter gemeindeinfo.nak-wi@gmx.de.
Redaktionelle Bearbeitung vorbehalten.

Erscheinungsmonat: Oktober 2022